



## **Mini Kiwi**

### **Anbau**

Kanton Thurgau, hauptsächlich Oberthurgau, mildes Bodenseeklima, 15 Thurgauer Produzenten.

Die kleine, haarlose Schwester der bekannten Kiwi wird noch nicht so lange in der Schweiz produziert und ist daher ein echter Geheimtipp. Wer die erfrischenden, süss-säuerlichen Vitaminbomben einmal probiert hat will sie nicht mehr missen. Da sie im September bis Oktober reift, verlängert die Mini Kiwi die Beerensaison für alle Schleckmäuler bis in den Herbst. Suchtpotenzial.

### **Produktionsmenge**

Die Produktionsmenge wächst kontinuierlich

### **Handel**

Mini Kiwis sind in grösseren Verkaufsstellen der Grossverteiler erhältlich.

### **Ursprung**

Südostasien/China, die meisten Züchtungen kommen momentan aus China.

Der scharfzähnige Strahlengriffel aus dem die Mini Kiwi gezüchtet wurde, kommt von Korea über Japan, in Zentralchina und bis in das Himalayagebirge vor. Als Schlingpflanze benutzt sie andere Bäume um sich daran empor zu ranken. Durch ihr starkes Wachstum und ihre Frosthärte kann die Mini Kiwi ausserhalb ihrer Heimat auch zur invasiven Pflanze werden, wie dies in Teilen Nordamerikas der Fall ist.

In der Schweiz wurden erstmals in den 1980er Jahren Mini Kiwis auf den Arenenberg kultiviert. Der eigentliche Start in der Produktion

wurde durch Markus Keller aus Truttikon gewagt, wofür er 1993 mit dem Agropreis ausgezeichnet wurde. Heute werden Mini-Kiwis in der Schweiz von etwa 25 Produzenten angebaut, davon 15 im Thurgau.

## **Inhaltsstoffe**

Die Frucht ist reich an Vitaminen und Mineralstoffen und fördert die Verdauung. Der Vitamin C-Gehalt im Fruchtfleisch ist einiges höher als der einer Zitrone. Auch die Antioxidantien Betacarotin und Lutein (gut für die Augen) kommen in grossen Mengen vor.